

Inflationsabstand zu Deutschland zu einem großen Teil auf Bewirtungsdienstleistungen zurückzuführen

Utl.: OeNB erwartet bis 2019 einen Rückgang der Teuerung auf unter 2
Prozent =

Wien (OTS) - Seit 2011 lag die am Harmonisierten
Verbraucherpreisindex (HVPI) gemessene Inflationsrate in Österreich
durchschnittlich um 0,7 Prozentpunkte über jener im Euroraum und um
0,6 Prozentpunkte über der in Deutschland. Die aktuelle
Inflationsanalyse der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zeigt,
dass dieser Abstand allein auf den Dienstleistungssektor zurückgeht.
Insgesamt prognostiziert die OeNB eine HVPI-Jahresinflationsrate von
2,1 Prozent für 2018 sowie einen Rückgang auf 1,9 Prozent in den
Jahren 2019 und 2020.

Höhere Bedeutung von Bewirtungsdienstleistungen in Österreich

Bewirtungsdienstleistungen haben im österreichischen HVPI-Warenkorb
ein deutlich höheres Gewicht als etwa in Deutschland (2017: 11,8
Prozent gegenüber 4,3 Prozent). Die Gewichte spiegeln das
unterschiedliche Konsummuster der Haushalte in beiden Ländern wider.
Die größere Bedeutung des Tourismussektors in Österreich im Vergleich
zu Deutschland spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Denn das
Gewicht von Bewirtungsdienstleistungen ist auch im nationalen VPI, in
dem nur Ausgaben österreichischer Haushalte im Inland berücksichtigt
werden, mit 9,6 Prozent immer noch mehr als doppelt so groß wie in
Deutschland. Die höhere Bedeutung von Bewirtungsdienstleistungen
erklärt also, warum die Inflationsrate in Österreich immer wieder
deutlich über jener Deutschlands zu liegen kommt. Darüber hinaus
spielt auch der jeweils unterschiedliche Inflationsbeitrag des
öffentlichen Sektors (über indirekte Steuern und öffentlich
administrierte Preise) eine Rolle. Dieser Beitrag machte in
Österreich für den Zeitraum von Jänner bis November 2017 0,33
Prozentpunkte der HVPI-Inflation aus, im Euroraum 0,21 und in
Deutschland 0,05 Prozentpunkte.

Inflation wird 2018 auf 2,1 Prozent und danach auf 1,9 Prozent sinken

Gemessen am HVPI beschleunigte sich die österreichische
Inflationsrate in den letzten Monaten auf deutlich über 2 Prozent.

Sowohl gestiegene Rohstoffpreise als auch die konjunkturelle Dynamik waren dafür ausschlaggebend. Die Aufwertung des Euro und die derzeit sinkenden Lohnstückkosten wirken zwar inflationsdämpfend, konnten dem Inflationsauftrieb in den letzten Monaten aber nicht ausreichend entgegenwirken.

In ihrer aktuellen Inflationsanalyse prognostiziert die OeNB für das Jahr 2018 eine HVPI-Inflationsrate von 2,1 Prozent und einen Rückgang auf 1,9 Prozent in den Jahren 2019 und 2020. Die Abschwächung der Teuerungsrate im Prognosezeitraum geht auf die Entwicklung der Energiepreise zurück, die parallel zu den auf Terminkontrakten basierenden Erdölpreisen zurückgehen. Auch von der Entwicklung der Nahrungsmittelpreise geht ein dämpfender Effekt auf die Gesamtinflation aus, da schrittweise Produktionserhöhungen der zuletzt starken Verknappung bei einigen Nahrungsmitteln (Milchprodukte, Öle und Fette) entgegenwirken werden. Bei Dienstleistungen und Industriegütern ohne Energie wird der Preisdruck vor allem aufgrund der prozyklischen Lohnentwicklung relativ hoch bleiben. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) wird im Jahr 2018 2,1 Prozent und in den Jahren 2019 und 2020 jeweils 2,0 Prozent betragen.

Details finden Sie in Inflation aktuell Q4/17 auf www.oenb.at.

~

Rückfragehinweis:

Oesterreichische Nationalbank
Dr. Christian Gutleiderer
Pressesprecher
(+43-1) 404 20-6900
christian.gutleiderer@oenb.at
www.oenb.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/156/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0039 2018-01-12/10:04

121004 Jän 18

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180112_OTS0039